

## Kunstgewerbeschulen (Dortmund, 4-6 Dec 24)

Dortmund, 04.-06.12.2024

Eingabeschluss : 01.04.2024

Christiane Fülcher, Dortmund University of Applied Sciences and Arts

[English version below]

„Kunstgewerbeschulen: Wegbereiter einer neuen Architekturlehre?“

Die heutigen Fachbereiche Architektur und Design der Fachhochschule Dortmund gehen auf die 1904 dort gegründete Handwerker- und Kunstgewerbeschule zurück. Das 120-jährige Jubiläum der Architekturlehre in Dortmund wird zum Anlass genommen, in einer Tagung die Beziehung zwischen Architekturausbildung und Kunstgewerbeproduktion eingehender zu beleuchten und den Einfluss von Kunstgewerbeschulen auf die damaligen Architekturdiskurse zu erörtern.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts spielten Kunstgewerbeschulen neben den Technischen Hochschulen, Akademien und Baugewerkschulen eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Architekturausbildung. Im Zuge der Umwandlung der Polytechnischen Schulen zu Technischen Hochschulen und der einhergehenden Akademisierung ihrer Ausbildung wandelte sich ihre Klientel, da nun das Abitur für die Aufnahme vorausgesetzt wurde. Für künstlerisch, handwerklich und technisch begabte Schüler:innen ohne Hochschulzugangsberechtigung entstand eine Lücke, in die die noch junge Institution der Kunstgewerbeschule rückte. Diese hatte sich ausgehend von den großen Gewerbeschauen bei den Weltausstellungen in London 1851 und 1862 sowie in Paris 1867 entwickelt. 1867 gründete der Verein „Deutsches Gewerbe-Museum zu Berlin“ zur Förderung der Kunstindustrie das Kunstgewerbemuseum zu Berlin und 1868 nach englischem Vorbild die dazugehörige „Unterrichts-Anstalt“. Reichsweit folgte rasch die Einrichtung zahlreicher weiterer Kunstgewerbeschulen, doch nur wenige sahen in ihrem Lehrplan neben Fächern wie Ornament- und Figurenzeichen, Modellieren, Bildhauerei oder Dekorationsmalerei auch besondere Architekturklassen vor. Um 1900 aber setzte das junge Schulformat im Zuge der Kunstgewerbe reform und des zeitgleichen handelspolitischen Expansionsdrangs des Deutschen Kaiserreichs sowie den Forderungen des 1907 gegründeten Deutschen Werkbunds vorausseilend, die Verbindung von Kunst, Handwerk und Technik bzw. das Zusammenwirken von Material, Objekt und Raum in den Mittelpunkt seiner Lehre und avancierte so zum avantgardistischen Motor einer neuen Architektur.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, die bisher kaum betrachtete Architekturlehre an Kunstgewerbeschulen aus fachlicher, didaktischer, personeller und baulicher Perspektive zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie diejenige nach konkreten Unterrichtskonzepten und -inhalten, die überregional oder an einzelnen Schulen gelebt wurden. Welche Lehrmittel wurden in der Architekturausbildung genutzt und sind diese womöglich als Sammlung noch existent? Was verbirgt sich an

den einzelnen Standorten hinter dem Fach „Raumkunst“, inwieweit verquicken sich hier die Ausstattung von Innenräumen und Hochbau? Welchen Einfluss nahm die sich hieraus entwickelnde progressive Auffassung von Material, Objekt und Raum als unwiederbringliche Einheit auf das zeitgenössische Architekturverständnis? Welche Besonderheiten weisen Neubauten für Kunstgewerbeschulen – beispielsweise in Bielefeld, Dresden, Pforzheim und Weimar – in Architektur und Ausstattung auf? Wie wirkte sich die Nähe zur Industrie und deren Interessen auf die Architekturausbildung aus, welche Standorte werden von dieser besonders geprägt? Welchen Einfluss wiederum nahmen die Direktoren von Kunstgewerbeschulen, die häufig selbst als Architekten wirkten, und weitere Schlüsselpersonen auf die Ausrichtung der Bildungseinrichtung und ihrer Curricula? Wie wirkten Kunstgewerbeschulen, ihre Lehrenden und Schüler:innen über die jeweilige Wirkungsstätte hinaus? Und nicht zuletzt stellt sich die Frage, welche Rolle die Ausbildung bzw. Tätigkeit an Kunstgewerbeschulen für den weiteren Werdegang einzelner Personen spielte.

Die Tagung wird gemeinsam vom Lehrgebiet Architekturgeschichte, -theorie und Denkmalpflege der Fachhochschule Dortmund, dem Fachgebiet Architektur- und Kunstgeschichte der Technischen Universität Darmstadt und dem als LAB am Design Campus des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden angesiedelten Forschungsnetzwerk „Pioniere der Designausbildung. Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus“ ausgerichtet. Die Tagung ist zugleich die 4. Jahrestagung des Forschungsnetzwerks. Die Organisationsrinnen bitten alle Interessierten, Vorschläge für Vorträge per E-Mail an: [architekturlehre@fh-dortmund.de](mailto:architekturlehre@fh-dortmund.de) zu schicken (Einsendeschluss 1. April 2024). Die Themenvorschläge sollten in Form eines Abstracts (max. 400 Wörter) und einem knappen CV (max. 100 Wörter) eingereicht werden.

Kontakt: [architekturlehre@fh-dortmund.de](mailto:architekturlehre@fh-dortmund.de)

Christiane Fülcher – Architekturgeschichte, -theorie und Denkmalpflege, Fachhochschule Dortmund

<https://www.fh-dortmund.de/lehrgebiete/architekturgeschichte-theorie-und-denkmalpflege.php>

Christiane Salge – Architektur- und Kunstgeschichte, Technische Universität Darmstadt

<https://www.kunstgeschichte.architektur.tu-darmstadt.de>

Anna-Sophie Laug – Fakultät für Gestaltung, Hochschule Pforzheim

<https://designpf.hs-pforzheim.de/kupfer>

Forschungsnetzwerk „Pioniere der Designausbildung. Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bauhaus“

<https://designcampus.org/lab/pioneers-of-design-education/>

CCSA Center for Critical Studies in Architecture

<https://criticalarchitecture.org>

Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Architektur | Architekturgeschichte, -theorie und Denkmalpflege

TU Darmstadt, Fachbereich Architektur | Architektur- und Kunstgeschichte

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum | Forschungsnetzwerk „Pioniere der Designausbildung. Neue Perspektiven auf die deutschen Kunstgewerbeschulen vor dem Bau-

haus“

-----

“Schools of Applied Arts: Forerunners of a New Architecture Education?”

December 4-6, 2024, Dortmund

Today’s departments of architecture and design at Dortmund University of Applied Sciences and Arts date back to the School of Crafts and Applied Arts founded in 1904. The 120th anniversary of architectural teaching in Dortmund is being taken as an opportunity for a conference on the relationship between architectural education and arts and crafts production as well as the influence of schools of applied arts on the architectural discourses of the time.

From the second half of the 19th century onwards, schools of applied arts also played – in addition to technical colleges, academies, and construction schools – an essential role in architectural education. In the course of the transformation of the polytechnic schools into technical colleges and the accompanying academisation of their education, their clientele changed, as the German A-level certificate was now required for admission. For students with artistic, craft and technical talents who lacked a university entrance qualification, there emerged a gap into which the still young institution of the school of applied arts stepped in. It had developed on the basis of the major trade shows at the World’s Fairs in London in 1851 and 1862 as well as in Paris in 1867. In 1867, the association of the “Deutsches Gewerbe-Museum zu Berlin” founded first the Kunstgewerbemuseum zu Berlin to promote the art industry, and then in 1868 the associated “Unterrichts-Anstalt,” following the English model. Numerous other schools of applied arts were quickly established throughout the German Reich, but only a few included specific architecture classes in their curriculum, alongside topics such as ornamental and figure drawing, modelling, sculpture, or decorative painting. Around 1900, however, the young school format placed the combination of art, craft, and technology as well as the interaction of material, object, and space at the centre of its teaching and thus advanced to become the avant-garde motor of a new architecture. This took place in the wake of the applied arts reform and the simultaneous economic expansion drive of the German Reich, as well as in anticipation of the demands of the Deutscher Werkbund founded in 1907.

The aim of the conference is to reflect on the teaching of architecture at schools of applied arts from a technical, didactic, personnel and structural perspective. The main questions will be centred on specific teaching concepts and content that have been practised supraregionally or at individual schools. Which teaching materials were used in architectural education and do they still exist in the form of collections? What is behind the subject of “Raumkunst” (spatial art) at the respective institution, and to what extent interior design and building construction are intertwined? Which was the influence of the resulting progressive conception of material, object and space as an irretrievable unity on the contemporary conception of architecture? What special features are there in new buildings for schools of applied arts – for example in Bielefeld, Dresden, Pforzheim and Weimar – in terms of architecture and furnishings? How did the proximity to industry and its interests affect architectural education, which locations are particularly characterised by this? How did the directors of schools of applied arts, who often worked as architects themselves, and other key figures influence the direction of the educational institution and its curricula?

What impact did schools of applied arts, their teachers and students have beyond their respective centres of activity? And finally, the question is raised as to what role the training or work at schools of applied arts played in the further careers of individuals.

The conference is organised by the Chair of Architectural History, Theory, and Preservation at Dortmund University of Applied Sciences and Arts, the Chair of Architecture and Art History at Darmstadt University of Technology and the research network "Pioneers of Design Education. New Perspectives on German Schools of Decorative Arts before the Bauhaus." The conference is also the 4th annual conference of the research network. The organisers ask all those interested to send proposals for presentations by e-mail to: [architekturlehre@fh-dortmund.de](mailto:architekturlehre@fh-dortmund.de) (deadline 1 April 2024). The topic proposals should be submitted in the form of an abstract (max. 400 words) and a concise CV (max. 100 words).

contact: [architekturlehre@fh-dortmund.de](mailto:architekturlehre@fh-dortmund.de)

Christiane Fülcher – Architecture History, Theory, and Preservation, Dortmund University of Applied Sciences and Arts

<https://www.fh-dortmund.de/lehrgebiete/architekturgeschichte-theorie-und-denkmalpflege.php>

Christiane Salge – History of Architecture and Art, Technical University of Darmstadt

<https://www.kunstgeschichte.architektur.tu-darmstadt.de>

Anna-Sophie Laug – Department of Design, University of Pforzheim

<https://designpf.hs-pforzheim.de/kupfer>

Research Network „Pioneers of Design Education. New Perspectives on German Schools of Decorative Arts before the Bauhaus“

<https://designcampus.org/lab/pioneers-of-design-education/>

CCSA Center for Critical Studies in Architecture

<https://criticalarchitecture.org/>

Dortmund University of Applied Sciences and Arts, Department of Architecture | Architectural History, Theory, and Preservation

Technical University of Darmstadt, Department of Architecture | History of Architecture and Art  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunstgewerbemuseum | Research Network "Pioneers of Design Education. New perspectives on German Schools of Decorative Arts before the Bauhaus"

Quellennachweis:

CFP: Kunstgewerbeschulen (Dortmund, 4-6 Dec 24). In: ArtHist.net, 04.03.2024. Letzter Zugriff

04.08.2025. <<https://arthist.net/archive/41368>>.